

2012



**Klubzeitung des  
Chi-Too-Ryu Kampfkunstzentrums  
Erdberg**



Wir sind Mitglied des ASVÖ, World Kobudo Federation,  
World Kickbox Federation, Wushu Verband Österreich,  
Kyokushin Kan, Chitooryu Karate/Kobudo Renmai

## Inhaltsverzeichnis

Liebe Freunde!.....	3
WKF EM 2011 in Wien .....	4
Eröffnung des Shaolin-Kulturzentrums in Wien .....	10
Kanagusuku Sanda (1841-1920) Ufuchiku Kobujutsu / Okinawa.....	12
Bundescup 2011 .....	13
Kinderturnier .....	16
Jugendturnier im Jians .....	17
Der Tag des weißen Sports Wien .....	21
Philipp haut den Benjamin oder Erlaubte familiäre Gewalt .....	22
Wohnzimmer Fiakerplatz.....	24
Koi.....	27
Der Engel-länder in Wien.....	30
Neulingsturnier der WKF Austria.....	33
Schiedsrichter Austrian Open.....	35
Frosch san im Training! .....	36
Gruppenfoto mit T-Shirt .....	37
Was ist wichtig? .....	38
Trainingsplan.....	40
Ich würde gerne Karate lernen - was muss ich tun? .....	40
Impressum.....	40

## Liebe Freunde!

Und wieder halten wir ein Exemplar unserer Klubzeitung in den Händen.

Dank unserer Helferleins, die immer noch unermüdlich layouts, korrigieren, ausdrucken, liefern (schleppen) und noch viel, viel mehr machen. Und namentlich nicht erwähnt werden wollen. Danke, liebe GF's.



Ab sofort könnt ihr alle Ausgaben unserer Klubzeitung auch auf der neuen Homepage unter [www.chitooryu-karate.at](http://www.chitooryu-karate.at) ansehen, hier gilt unser Dank auch wieder den GF's und Alex alias Lockenköpfchen san, die dies ermöglichten.

Jetzt haben wir neben unserer Facebook-Gruppe, die ihr alle brav mit Leben erfüllt, eine aktuelle Internet Präsenz, die ihr an eure Freunde, Familie und Interessenten weitergeben könnt.

Das letzte Jahr (seit der letzten Zeitung) war sportlich ein sehr erfolgreiches: EM, diverse Austria Open Staatsmeisterschaften, Kinderturniere, usw.

Gratulation an unsere Kampfkünstlerinnen und -künstler!

A-aaaber, was mich mehr freut, ist die Tatsache, dass ihr/wir als Gruppe immer mehr zusammenwachsen. Echte Freundschaften haben sich entwickelt. Die Stimmung ist super, man kann sagen familiär. Darauf können wir alle stolz sein.

Bei uns funktioniert das Miteinander von Jung und Älter (ned alt) super. Okay, wir haben ja auch viele Eltern-/Kind-Mitglieder - wo sonst darf schon der Erziehungsberechtigte seinem Nachwuchs eine reinhauen, umgekehrt, naja ..... ;- ) sowie die Schwester dem Brüderchen, usw. Ein Beweis dafür ist unsere Unfallstatistik (ok, blaue Flecken zählen nicht) - fast Null!!! - trotz Kontakttraining und partnerweisem Waffentraining. Das zeugt von Achtsamkeit und Respekt, den ihr voreinander habt. Danke und weiter so.

An dieser Stelle noch einmal die alte Leier, bitte bitte schreibt Berichte für unsere/eure Zeitung, ihr könnt, wie schon oft gesagt, über alles schreiben (Seriös muss es schon sein!).

治  
闘  
流

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen!

Liebe Grüße

Didi

## WKF EM 2011 in Wien

Vom 19. bis 24. September 2011 war unser aller Wien der Gastgeber für die WKF EM, genauer das Maxx Sportcenter in Transdanubien.

Jetzt im nach hinein betrachtet, kann man sagen, gut ist es gegangen, nichts ist geschehen. Damit meine ich, keine nennenswerten Verletzungen und das doch bei ca. 600 Startern (alleine das Team Österreich war mit 85 Startern gut vertreten) aus 27 Staaten, darunter Indien und Kolumbien als Spezial-Gäste. Nochmal in Buchstaben: Sechshundert Teilnehmer; Doppel-/Dreifachstarts nicht mitgezählt; Rekord ca. 120 Starter alleine bei den Formen, auch hier die Doppel- usw. Starts nicht mitgezählt; auf 2 Ringen und 3 Mattenflächen. Für die erste EM der WKF eine positive Inventur. Sportlich war durchwegs ein gutes, einer EM würdiges Niveau.

Natürlich ist nicht alles Gold was glänzt, aber unter dem Strich waren die Schiedsrichterleistungen in Ordnung.

Dank unseres Ober Einser Branko Urgestein Slauf, der sich zwar etwas über die Einmischung aus der Ukraine ärgerte, nichtsdestotrotz eine professionelle Arbeit ablieferte und seine Mannschaft umsichtig dirigierte. Ebenso unterwegs der Schiri-Obmann Robert Thier, der wie ein Wilder die Listen auswertete und Urkunde um Urkunde ausdrückte.

Alle haben ihr Bestes gegeben.

Ansonsten war die Organisation teilweise unterbesetzt, somit für Einige eine doppelte bis dreifache Überlastung. Der alte Spruch „Wenn das Werkel läuft, geht es von selbst“, hat sich wieder einmal bewahrheitet. Aber bis es rennt ist die Zeit, wo die Nerven der/des Verantwortlichen zum Zerreißen gespannt sind. In so einem Moment darf man unseren Fritz san nicht ansprechen (= nervlicher Ausnahmezustand).

Verwundert haben die Tatsachen, dass die Umhänge-Ausweise (Akkreditierungen der Coach/Sportler usw. nur mit einer Schnur befestigt wurden (sagen wir es freundlich: hat billig ausgesehen) oder dass die Halle am Finaltag (mit Gala) nicht bestuhlt wurde. Auf die alte Frage: „Wer soll das bezahlen???“, bekommt man auch keine befriedigende Antwort. Nach dem Motto: Im Nachhinein weiß jeder alles besser. Mein alter Tipp: Nicht raunzen, besser machen. So eine Großveranstaltung kostet viel Geld. Wenn ein oder mehrere Sponsoren abspringen, ist so eine Lücke unter Umständen nicht mehr zu füllen.

A-aber: Die Medaillen waren super. Tolle Verarbeitung, einer EM würdig. Hier wurde nicht gespart. Eine Gratulation an unseren Audili-Präsidenten Josef Halzl!

Unter dem Strich hat die Zusammenarbeit aller Beteiligten funktioniert, von einigen Auszuckern in Stresssituationen abgesehen. Die alte Leier: Die Coaches wittern hinter Allem und Jeden einen persönlichen Angriff gegen sie selbst und ihre Schützlinge, so liegen bei allen Beteiligten die Nerven blank.

So haben z.B. einige gar nicht bemerkt, wenn man ihnen einen Kompromiss angeboten hat. Bei einigen hatte ich nicht nur das Gefühl sie können nicht lesen (oder wollten) (auch die eigene Sprache nicht) vom Basis Englisch einmal abgesehen. Konkret würde es genügen, wenn z.B. die Coaches die jeweiligen Wettkampffregeln lesen würden.

Okay, die Ring- bzw. Kampffregeln sind fast überall gleich. Nur die Formenkampffregeln eben nicht. Die Aussage: „Wir starten so bei den US Open ...“ Okay, die US Open haben andere Regeln und viele, viele Formen-Klassen Unterteilungen. Die WKF nicht! Punkt.

Es verwunderte nicht nur mich, dass uns Einige mit voller Inbrunst Freestyle-Formen in den Klassik-Bewerben verkaufen wollten (sowohl Waffenformen als auch waffenlose Formen). Zum Teil waren Super Leistungen darunter, die - wären sie im richtigen Bewerb ausgeführt worden - auch Spitze abgeschnitten hätten. Ich traue mir schon zu, eine klassische Form zu erkennen, selbst wenn ich den Namen nicht kenne.

Einen klassischen Namen ansagen, dann aber nicht einmal das Enbusen (Schrittdiagramm) einhalten, ist arg. Oder bei jeder Technik zu brüllen. Vom Einhalten der Mindestzeit (60 sec) einer Freestyle-Form gar nicht zu reden. Und das vor den Augen des Herrn Erhard Kellner ("der" ÖKB Kata Experte für Karate und teilweise Kobudo schlechthin), der uns/mir als Hilfe beistand.

**Witzige Randbemerkung:**

Die St. Pöltener Truppe vom ÖKB hat ihre Bewerbe dominiert und einiges abgeräumt. Belustigt war ich wie Erhards Mädels auch in den Tae kwon do Formen antraten mit dem Satz „Mein Sensei Erhard ..... Ich zeige die Kata ...“ Stimmt schon Kata ist Form. Das koreanische „Sabonim“ für Sensei oder „Hyong“ für Kata hätte besser gepasst. Übrigens, ob bewusst oder unbewusst, haben die St. Pöltener den Kreis geschlossen. Die alten Tang so do Formen sind eins zu eins aus dem Shotokan Karate gekommen. (Einer der Gründer des modernen TKD war Schüler bei Gichin Funakoshi.) Erst im Laufe der letzten 50 Jahre oder so hat sich hier einiges durch den koreanischen Nationalstolz (die Japaner waren auch nicht gerade nett zu ihren älteren Vettern) getan. Darum auch die Abgrenzung zum Karate, später die Trennung des Tae Kwon Do in eine nordkoreanisch dominierte ITF (Internationale Tae Kwon Do Federation) und in eine südkoreanisch dominierte, jetzt olympisch gewordene WTF (World Tae kwon Do Federation) gibt es nun auch im Tae Kwon Do alte Formen (von vor der Trennung, und neue), z.B. Pomse/Toul (Kata) Hyongs usw. Das soll nicht heissen, TKD ist ein Karate Ableger. Sie haben sich gegenseitig befruchtet. Zum Beispiel Tae kwon do hat dem Karate die hohen Tritte geschenkt, usw. Interessant zu sehen wie Erhards Mädels mit Shotokan-kime eine Tae kwon do Hyong ausführten.

Die Sprachbarriere war ein Hit. Mit meinen ukrainischen Kollega war es nur möglich sich mittels Zeichensprache zu verständigen, was die Arbeit auf der Formenfläche nicht vereinfacht hat.



An dieser Stelle muss ich die Knochenarbeit unseres DJ/Mädchen für Alles mit dem Namen "Mistelbacher" Michael aus Nordslowenien (Kärnten) und des Hallensprechers Herr Tilmann aus Deutschland erwähnen, die mit vollem Einsatz zum Gelingen beitrugen. Und nicht zu vergessen alle Helferleins vor und hinter den Kulissen, Aufbau, Kassa, Zeitnehmer und Listenführer. Ohne euch wäre nichts gegangen. Alleine der Aufbau war Josefs Halzl, Michaels Mistelbacher, Klaus' Artinger und teilweise meine Freude. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, namentlich unsere Heldinnen und Helden Margit, Renate, Günther, Robert, Martin und Alex - ihr habt super Arbeit geleistet. Ohne euch wäre diese EM nicht so reibungslos verlaufen.



Aus unserer Sicht war diese Heim EM der sportliche Höhepunkt für Martin san und Daniel san. Bei der heurigen WKF Staatsmeisterschaft erworben sie zusammen 3 goldene und 1 silberne Medaille. Somit waren wir alle gespannt, wie es ihnen nun hier ergehen würde.



Reine Nervensache! Bewundernswert wie Daniel san die Sache anging. Frisch vom 14tägigen Sri Lanka Urlaub angekommen, gleich in die Halle weitergefahren, ca. 7 Stunderln gewartet, Gold geholt, in traditioneller Waffenform ohne Musi, „Gute Nacht“ gesagt und heim zum Ausschlafen. Was gibt es da noch zu sagen: Gut drauf, der Bursche! Momentan ist er eine Klasse für sich mit seiner Sai Kata ‚Kanku dai no Sai‘.



Martin san war ein wenig verkrampfter, bei der Staatsmeisterschaft in Waffen mit Musik war er vor unserem Altspatz Stöger san. Hier hieß es Stöger vor Martin (Bo) und Ruslan (Ukraine). Bei der Waffenform traditionell ohne Musik (Veteranen) hieß es Stöger, Ruslan, Martin (Tonfa). Ich meine, eine tolle Leistung vom Martin hier Silber und Bronze zu erringen. Burschen, ich/wir sind furchtbar stolz auf euch!  
Altspatz Stöger hat sich 3 Goldene geholt. Respekt!



Beim Semikontakt setzten sich vom Wiener Verein Octagon die akademischen Mädels durch, Frau Weltmeisterin Knie-Aufschneiderin/-Flickerin, jetzt auch noch Europameisterin Dr. Claudia Bohmann, gleichzeitig unsere Verbandsärztin aus dem Otto Wagner Spital. Wenn ihr was braucht, meldet euch bei ihr. Ihr Motto: zuerst Aufschneiden, dann Reinschauen.

PS. Sie hat unsere Margit sama wieder super hingekriegt. Naja, der kleine Reißverschluss am Knie ist nicht der Rede wert, er dient nur zur Arbeitserleichterung, wenn sie noch mal rein muss. Praktisch veranlagt halt. Im Ernst - tolle Sportlerin (siehe EM-Plakat und Ergebnisse) - tolle Ärztin sowie die frischgebackenen Europameisterinnen Mag. Conny Sedlak und Mag. Barbara Wallner. Alle drei Gold im Semikontakt.

Wie immer bei einer Großveranstaltung wurden die Kämpfe mit vollem emotionalem Einsatz der Kämpfer/innen und der Coaches ausgetragen.

Wir konnten uns an harten und spannenden Kämpfen erfreuen. Im Ring/Matte wurde hart gefochten, nichts wurde hergeschenkt. Meistens mit dem Kampfende kam es zur traditionellen Verbrüderung. ;-) Nach dem Motto auf der Wettkampffläche Kontrahenten, mit dem Kampfende wurden Kollegen daraus. Durchaus im Sinne des sportlichen "fair play".

Der Abschluss und Höhepunkt der EM: Nach dem letzten EM Finale, sozusagen als Zuckerl, fanden noch 3 WKF pro Titelkämpfe statt:

- 1: ein EM Titelkampf -75 kg in K1: hier siegte Alan Karczewski von Dimos Wien (der Hausherr hier im Maxx)
- 2: ein WM Titelkampf -64,5 kg in K1: Gabriel Varga aus Kanada siegt gegen Troy Tan aus den Niederlanden
- 3: ein WM Titelkampf -92 kg in K1: Tibor Nagy Ungarn siegt gegen Tino Groth aus Deutschland.

Zum Abschluss möchte ich allen danken und gratulieren, die mit ihrem Einsatz, am Start, vor und hinter den Kulissen zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Hier wurde wieder einmal bewiesen, man muss sich nicht lieben, aber wenn alle gemeinsam am Seil ziehen, bewegt sich was. Nörgler wird es immer geben. Ich glaube aber, das Positive hat hier weit überwogen.

Für uns absolut, denn Martin und Daniel haben unseren Klub würdig vertreten. Wir haben auch dank der Hilfe von Margit, Renate, Günther, Martin, Robert und Alex gezeigt, dass man sich auf uns verlassen kann. Nochmals Danke euch allen!

## Eröffnung des Shaolin-Kulturzentrums in Wien

Am 1. Oktober 2011 war es soweit: Durch seine Heiligkeit Shi Yong Xin wurde der einzig legitimierte Shaolin Tempel Österreich gegründet. (Eigentlich zum zweiten Mal, der erste konnte sich nicht lange halten.) Diesmal unter anderen Vorzeichen: Der Abt persönlich war der Motor für das jetzige Tempelprojekt hier in unserer Weaner Stadt.

Er muss sehr angetan/zufrieden mit der Arbeit von Robert Egger sein, der bis dato und auch weiterhin die Leitung des Vereins Shaolin Österreich hat, sich aber aus der Tempelleitung heraushält.

Wirtschaftlich wurde der Gründung vom Muttertempel unter die Arme gegriffen. Somit ein weiteres Zeichen, wie wichtig der Abt den Standort Wien nimmt.

Die zweiseitige Aufgabe der Tempelleitung hat Shi Yan Liang Shifu, buddhistischer Großmeister und Shaolin Mönch. Versagen darf er nicht, sein Gesicht steht auf dem Spiel.

Wir wünschen ihm Glück und Erfolg auf diesem Weg (Tao/Do).



Es wird ein schwieriger Weg: Im selben Haus befindet sich ein alteingesessener Thai Box Klub, das City Dong. Genauer ist das City Dong aus seinen Räumlichkeiten im zweiten Stock eine Etage tiefer umgezogen, der Tempel hat die alten Trainings- und Sozialräume nagelneu und schön hergerichtet bezogen.

Nicht dass ich glauben würde, dass beide - Thai und Shaolin - dasselbe Publikum anziehen oder gar wollen. Nur im Sanda z.B. gäbe es eine Überschneidung der Disziplinen, das wäre aber auch schon alles an Gemeinsamkeiten. Die Geräuschkulisse vom Thai Training könnte den Tempelbetrieb vielleicht noch stören oder umgekehrt. Hoffen wir auf gute Nachbarschaft (und nicht auf den Wiener Brotneid).

Zurück zur Eröffnung: Sehr beeindruckend: Vertreter der Stadt, des Bezirkes, der Wirtschaft und der chinesischen Botschaft waren anwesend. Überraschenderweise als inoffizieller Sprecher der ehemalige Präsident der buddhistischen Glaubensgemeinschaft (vielleicht weil mit einer Chinesin glücklich verheiratet) in Österreich.

Die offizielle Glaubensgemeinschaft tut sich mit der Anerkennung einer rotchinesischen buddhistischen Schule halt noch schwer (Tibet, usw.). Finde ich persönlich auch nicht richtig, wie ich schon berichtet habe (Klubzeitung Ausgabe 3). Dabei bemüht sich der Abt um einen gesamt buddhistischen Dialog (Dalai Lama); die Politik verfolgt uns auch hier (Brotneid).



Jedenfalls waren die Festreden der Ehrengäste länger als die darauffolgende buddhistische Zeremonie. Würdevoll begann der Abt mit seinen mitgereisten Mönchen die Zeremonie. Die Einleitung, wie gewohnt bei solchen Anlässen, eine Sutra (vielleicht die Herzsutra??), die der Abt und seine Mönche im Chor rezitierten. Jetzt folgte eine Segnung mit einer Flüssigkeit (ich tippe auf Wasser): Aus einer kleinen Schale besprenge der Abt mit Hilfe eines kleinen Holzstückchens den Altar, den ganzen Raum, mit einem Rundgang alle Anwesenden.

Danach zeigte der Abt mit einem Spiegel, den er in alle Richtungen schwenkte (zum Altar, zu den Gästen), den Buddhas der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, allen Bodhisattvas usw. ihren Altar, die Gäste und den Raum und erbat ihr Wohlwollen bzw. ihre Segnung. Nun setzte er mit einem Holzstäbchen (kleiner Ast) fort, damit schrieb er in der Luft seine Sutra mit und erteilte seinen Segen in Richtung Altar und Anwesende. Noch schnell eine Sutra. Und aus. Jetzt nahmen alle bequem Platz und schauten den beiden Mönchen, die ab jetzt den Wiener Shaolintempel bewohnen und mit Leben beseelen bei ihren Vorführungen zu. Nummer 3 war vom deutschen Tempel als Gast dabei.

Shi Yan Po, Shi Yan und zuletzt der Abt vom Wiener Tempel Shi Yan Liang zeigten ihre Paradeformen. Sehr beeindruckend solchen Leute bei der Bewegung zuzusehen. Alles schaut so fließend und leicht aus. Trotzdem mit Fokus und Kraft.

Ein vorzügliches vegetarisches Buffet rundete die Veranstaltung ab. Man sah dem Abt seine Freude dieser für ihn sicher wichtigen Veranstaltung an.

An dieser Stelle wünschen wir Shaolin in seiner Gesamtheit und seinem Abt alles Gute und viel Glück auf dem Weg, um Shaolin in China zu festigen, mit starken ausländischen Partnern, wie z.B. Arnold Schwarzenegger, Vladimir Putin, der Queen, um nur einige zu nennen.

Wir dürfen auch nicht vergessen, dass Shaolin ein Trauma erlebt hat (Bürgerkriege, Kulturrevolution): Somit ist der Weg des Abtes zum UNESCO Weltkulturerbe, Mitgestaltung der Politik erklärbar und verständlich. Wie gesagt, meine Meinung dazu.

Im Chan/Zen ist das Niedrigste das Höchste. Das Höchste das Niedrigste - LOL

## Kanagusuku Sanda (1841-1920) Ufuchiku Kobujutsu / Okinawa



Auch Kanakushiku Sanda oder Kinjo Sanda oder Kanagusuku Sanda oder Kinjo Daichiku oder Ufuchiku Kanakushiku, okinawanischer Experte des *Karate* und *Kobudo*, Schüler von Matsu Higa.

Er war Polizeichef von Shuri und trug den Ehrentitel "Ufuchiku". Im Kobudo entwickelte er sein eigenes *Ryu*, das er *Ufuchiku Kobujutsu* (*Ufuchiku Kobudo*) nannte. Er unterrichtete seine Polizeitruppe selbst in mehreren okinawanischen Kobudo-Waffen wie *Tetsu*, *Tetko*, *Tetku*, *Nunchaku*, *Tonfa*, *Bo*, *Sai*, *Rokushakukama*, *Surujin*, *Eiku*, *Zinkasa* und *Kama*. Seine Waffenkunst, *Ufuchiku Kobujutsu*, vererbte sich über drei Generationen und wird heute von Isa Kaisho in Okinawa Stadt (Koza) unterrichtet.

Er war ein sehr umgänglicher Mensch, trank nie Alkohol und erzählte gerne Geschichten. Als er beauftragt wurde, das Pony des abgesetzten Königs auf einer Dschunke nach Tokyo zu bringen, wurde das Tier seekrank und verweigerte das Fressen, woraufhin Kanagusuku ebenfalls die Nahrung verweigerte. Zu jener Zeit war er Kampfkunstlehrer und persönlicher Leibwächter des Königs Sho Tei. Als er nach Okinawa zurückkehrte wurde er zum Senior Chief Inspector (Ufuchiku) ernannt.

Im Jahre 1912 wollte er durch *Harakiri* seinem König in den Tod folgen, wurde aber von mehreren okinawanischen Kampfkunstexperten daran gehindert, die ihn baten, sein enormes Wissen über die Kampfkünste vorher weiterzugeben. Daraufhin begann er zu unterrichten. Der erste Schüler, dem er sein Vertrauen schenkte, war Takashiki Saburo, ein rauer, aber ungebildeter Krieger, der sich später zu einem strengen Lehrer entwickelte. Diesen lehrte er einige spezielle Waffen seines Kobujutsu ryu wie *Tetko*, *Tektu*, *Tetsu* und *Rokushaku kama*. Den anderen Teil seiner Kunst lehrte er Moden Yabiku und Kina Shosei, letzterer Lehrer von Beruf und ansonsten ein kleiner sanfter Mann. Moden erhielt von ihm das *Menkyo kaiden* und wurde daraufhin der Vorstand des Stils. Am 13. Oktober 1920 beging Ufuchiku *Harakiri*.

Das gesamte Eigentum Ufuchikus ging in die Verwaltung Kinas über, der es einem buddhistischen Tempel der Shingon Sekte zur Verfügung stellte. Kina Shosei starb im Juni 1981 und gab seine Kunst an Kina Masanobu (1925-1979) und Isa Kaisho weiter, in dem sich das gesamte *Ufuchiku Kobujutsu* wieder vereinigt.

## Bundescup 2011

Okay, dann wollen wir mal.

Da mir die Farbe meines Gürtels ziemlich egal ist (Sorry Didi ☺), habe ich mir im Mai 2011 ein anderes Ziel gesetzt – die Teilnahme an Turnieren. Da ich zum Kämpfen aber zu alt, zu fett und zu langsam bin (und Ja, Ihr dürft jetzt widersprechen ☺), habe ich mich entschlossen mit Kobudo-Kata's anzutreten.

Unser Sensei hat mir eine maßgeschneiderte Kata verpasst – die „Sushi no Kon Sho“. Das Vorhaben an Turnieren teilzunehmen, bedeutet natürlich auch die Trainingsintensität „etwas“ zu erhöhen. Von 1–2 Mal die Woche locker zu trainieren, hieß es jetzt 4 Mal die Woche Vollgas – Choreographie, Technik und Timing.

Das erste Antreten war für den 5. 11. 2011 beim Bundescup geplant. Das bedeutete also in jedem Training üben, üben, üben. Zusätzlich kam noch die „Sushi no So Sho“ dazu – (fast) die gleiche Kata, aber mit Lanze statt mit Bo.

Nachdem ich gefühlte 5.000 Mal die Kata geübt habe, war mein erstes Antreten gekommen...

Samstag, 5. 11. 2011, 06:00 Uhr FRÜH(!!!!) – Tagwache.

Ich ... um diese Zeit ... an einem Samstag ... munter ...\*urgs\*. Also das „munter“ muss man relativieren – mein Körper hat sich automatisch zur Kaffeemaschine und ins Bad geschleppt, mein Geist war da noch nicht wirklich anwesend.

Ich dachte „schlimmer geht's nimma“ – wurde aber eines besseren belehrt -> siehe Bericht über die Staatsmeisterschaft 2012.

Aber was soll man machen, wenn der Sensei entschieden hat, dass wir um 06:45 abfahren. Das Turnier sollte zwar erst um 09:00 Uhr beginnen, da aber Didi wie üblich, Schiri Numero Uno war, musste er spätestens um 08:00 Uhr dort sein.

Mit gerade mal 5 Minuten Verspätung stand also Didi's Fahrtendienst vor seiner Türe.

Und ab ging es in die Highlands – das Ziel Landessportschule Viva, Steinbrunn, Burgenland.

Nachdem wir im dichten Nebel (Danke an das Navi) hingefunden hatten, war es gerade mal kurz nach ½ 8. Didi verschwand, um seinen Job als Boss zu übernehmen und ich war glücklich, dass das Restaurant schon offen hatte – einmal 1 Liter Kaffee, bitte gleich intravenös!!!!

Es gab auch chillige Sofas, wovon ich eines gleich in Beschlag nahm. Kaffee, am Sofa dösen, anmelden und wieder zurück zu Kaffee und dösen.

Da ja um 09:00 Uhr das Turnier beginnen sollte, kam um diese Zeit auch mein Anhang – Frauehe, Töchterchen und mein Bruder mit Frau.

Der Blick in die Halle war allerdings wenig ermutigend. Da erst kurz nach 8 Uhr begonnen wurde den Ring aufzubauen, war dieser natürlich noch nicht fertig. Also verfielen alle in mein „Verhaltensmuster“ – Chillen und Kaffee.

Um ½ 11 Uhr kam dann plötzlich Didi zu uns und meinte zu meiner Tochter „Julchen, hast du denn deinen Pyjama mit?“ Julia trainierte zu dieser Zeit ja auch für ihr erstes Antreten, allerdings war dieses erst für Dezember geplant.

Die Antwort war „Nein“. Woraufhin Didi meine „Ach, da lassen wir uns schon etwas einfallen. Du trittst heute an“, woraufhin Julia etwas bleich wurde. \*g\*

Für mich hatte Didi aber eine schlechte Nachricht – ich war in meiner Klasse der einzige Starter.

Wie auch immer – jetzt hatte ich wenigstens etwas zu tun. Mit Julia ihre Kata „Saifa“ üben. Der Start vom Turnier war ja leider noch immer nicht in Sicht.

12:30 Turnierstart – hatte ich schon erwähnt, dass dieser um 09:00 Uhr sein sollte?

Da es zu wenige Schiedsrichter gab kamen als erstes die Kata's dran. Also aufwärmen und dann ging es auch schon los.

Die Kinder kamen als erstes dran – die Begrüßung war lustig. Da Julia ja keinen Gi mit hatte, musste sie sich von einem anderen Mädchen einen ausborgen. Da diese aber in derselben Klasse antrat, stand Julia im „Zivilgewand“ vor der Jury.



Okay, der 1. Durchgang der Klasse startet also – Mädchen bis 13 Jahre. Nachdem das erste Mädchen fertig war, lief es in die Garderobe um ihren Gi an Julia weiterzugeben. Looks funny. Zwischenzeitlich kamen andere Mädels dran. Zum Schluss war Julia mit ihrer Saifa an der Reihe. Noch nicht ganz ausgereift, aber sehr brav gemacht.

Dann die 2. Runde in umgekehrter Reihenfolge. Und wiederum der Gi Wechsel.

Endergebnis: ex aequo mit einem anderen Mädels der 1. Platz für Julia!!!!

Nach weiteren Klassen kam ich mit meiner One-Man-Show dran. Als erstes mit der Sushi no So Sho, anschließend mit der Sushi no Kon Sho. Und welch ein Wunder – ich erreichte den 1. Platz...

Eigentlich war ich mit meiner Performance – für die kurze Trainingszeit – ganz zufrieden, aber trotzdem wäre ich gerne gegen andere angetreten, um wirklich zu wissen, wo ich mit meinem Können stehe.

Vielen Dank aber an Didi für das, was er mir in so kurzer Zeit beigebracht hat!



Da die Kata Bewerbe zu Ende waren, durfte Didi jetzt als Schiri bei den Kämpfern werten. Für mich war es auch sehr anstrengend. Ich musste gemütlich im Restaurant Mittagessen ;-)

Nach dem Mittagessen verabschiedete sich mein „Anhang“ und fuhr nach Hause. Ich blieb noch beim Sensei, versorgte ihn mit Kaffee und leistete ihm Gesellschaft. Es gab einige schöne Kämpfe – unter anderem ein „wunderschönes“ K.O. und das beim Semi-Kontakt! Um ca. 20:30 Uhr war es geschafft – sowohl das Turnier als auch wir.

Nach einem sehr anstrengenden Tag hieß es ab nach Hause.

Alex

## Kinderturnier

Das Kinderturnier fand im Jians statt. Hier wurden schon am Vortag von uns Stühle aufgestellt. Als wir dort ankamen waren schon viele Leute da.

Das Turnier begann, soweit ich noch weiß, um neun Uhr. Zuerst waren die Katas dran. Michelle, Martin, Sabrina und ich waren als letzte dran. Vor uns waren ca. 15 andere Kinder. Alle machten ihre Sache gut. Als die Katas aus waren, wurden Medaillen verteilt.

Nachher gab es eine kurze Pause in der Papa seine Kata mit der Lanze vorführte. Dann ging es mit den Kämpfen weiter.

Martin und Aji waren ziemlich am Schluss dran. Martin kämpfte gegen einen Jungen der ungefähr ein Jahr älter war als er. Und auch größer. Im Kampf schlug sich Martin tapfer. Michelle, Nina, Sabrina und ich feuerten ihn kräftig an. Am Ende des Kampfes verletzte er sich allerdings und musste von der Ärztin behandelt werden.

Aji kämpfte gegen einen gleich großen Jungen und wurde - Sorry Didi - fast disqualifiziert, weil er mit seinem Arm ausgeholt hat. Michelle und ich wollten auch spaßeshalber kämpfen, also bekam jede von uns einen Helm aufgesetzt und Handschuhe, und los ging's!

Als alle Kämpfe vorbei waren, wurden wieder Medaillen ausgeteilt. Michelle wurde 2 Mal zweite, Martin einmal erster und einmal zweiter. Sabrina wurde einmal erste. Aji zweimal erster und ich zweimal erste. Ein erfolgreiches Turnier für alle!

Julia Lameraner

## Jugendturnier im Jians

Am 3. Dezember 2011, also kurz vor Krampus und Nikolo, folgten die gesammelten Jung-Budokas aus den Dojos von Jack, Christian, Georg und, no na, Didi, unserem Ruf sich den Popo ausklopfen zu lassen, in Vertretung des Krampus, praktischerweise gegeneinander, um ihm so die Arbeit zu ersparen. ;-) Frei nach der Devise: Wart ihr eh alle brav????

Ort des Geschehens: das Jians Institut.

Pünktlich zwei Minuten vor 11.00 Uhr sperrte die Familie Jian das Institut auf und die wartende Menge strömte in die Halle, die Martin Meier mit Hilfe unserer Freitag-Truppe schon grob hergerichtet hatte. Bitte, bei uns gibt es eine Bestuhlung im Gegensatz zur WKF EM ;-). Noch schnell die Grenze der Kampffläche am Boden abgeklebt; die Tische für die Ärztin, Zeit- und Listenführung aufgestellt. Und los ging es, fast ohne Zeitverlust, da ja alle Paarungen im Vorfeld schon eingeteilt waren.

Es gab noch die üblichen Änderungen (4 Kinder konnten krankheitshalber nicht kommen, 2 Kumite Paarungen wurden noch geändert, weil die Vereinsfürsten ihre Mail nicht gelesen haben).

Egal - Punkt 11.30 Uhr marschierten die 36 Mädchen und Burschen zu den Klängen des Einmarschliedes zum Wagenrennen aus Ben Hur ein. Kleine Eröffnungsrede und los ging es mit den Katas.

Das Wichtigste zuerst: Es gab verdiente erste und zweite Sieger: Jeder, der sich der Herausforderung stellte, hat gewonnen (Erfahrung und einiges über sich selbst). Es ging um den Spaß und die Freude an der Sache.

Für die Jüngsten war es schon eine Große Mutprobe/Überwindung sich den Schiris und dem Publikum zu präsentieren.

Bravo! Alle haben sich gut präsentiert, jeder zeigte seine Kata mehr oder weniger fehlerfrei. Die strahlenden Augen bei der Medaillen und Urkundenvergabe waren die Belohnung.



Hier möchte ich Linda Ballaun aus Georgs Kaipl's Dojo lobend erwähnen. Du hast dir einen Spirit-Preis extra verdient. Als Kleinste und Jüngste warst du zuerst sehr verschreckt und wolltest nicht starten. Aber mit Hilfe deiner Klubkollegin als moralische Unterstützung hast du dich überwunden und eine schöne Tai Kio Ku gezeigt. Bravo, und noch einmal Gratulation an Linda!



(Staatsmeisterschaft, Austrian Open, Landesmeisterschaften). Ihr müsst nur wollen und bereit sein zu arbeiten. Ich gebe euch gerne meine Zeit.

Nach einer kleinen Demo der Kampfregeln von Julia Ziemska und Daniel Wacht in Zivil (LOL) ging es los mit den Gefechten.

Eigentlich können wir zufrieden sein: die Frau Welt- und Europameisterin Dr. Claudia Bohmann war arbeitslos. Und nur prophylaktisch anwesend und hat mit ihrem strahlenden Lächeln den Haupt-Schiri-Tisch verschönt.

Die jungen Wilden haben mit Ernst und Eifer gefochten. Technisch gut, beherzt gingen sie zur Sache.

Ein wenig aufgefallen ist unser Ajeti: zu viel Emotionen, hat mit sehr guten Beintechniken seine Kämpfe dominiert, war 100%ig vorne und wollte einen zu harten Faustschlag von seinem Kollegen mit einem Schwinger zum Kopf ahnden, den ich abfing und mit einem Genten Ichi (eine Wertung unter der Disqualifikation) ahndete. So geht es auch nicht. Egal, ob man verliert/gewinnt, unfair getroffen wird, usw.: Es gibt keine sichtbaren Emotionen! Ajeti hat trotzdem gewonnen, dank seiner überlegenen Führung. Aber um ein Haar hättest du verloren, wegen einer dummen Gefühlsregung.

Zwischen den Kumites der Jüngsten und den Kumites der Älteren zeigte unser Alex Lameraner souverän seine Speer Kata „Sushi no So Sho“.

Unsere Mädels und Burschen zeigten rein zufällig dieselbe Kata ;-)  
(Saifa): Michelle, Sabrina, Julia, Ajeti und Martin haben nun bemerkt, dass eine gute Vorbereitung die halbe Miete ist.

Alle 5 wurden ja von mir schon so gequält, dass ihnen alleine schon bei dem Wort Saifa schlecht wurde. Aber aus meiner Sicht zeigtet ihr alle 5 eine seriöse Arbeit, sprich gute Saifa. Von kleinen Nervositätsaussetzern abgesehen. Die gehören dazu, darum quäle ich euch im Training auf 120 %, damit es 90 % werden.

Dieses Niveau gilt es jetzt zu halten und auszubauen, ihr habt bewiesen, dass noch viel Potenzial in euch steckt. Wenn ihr wollt, warten noch viele Aufgaben auf euch

Das einzig Negative war die bei den Größeren schon angeheizte Stimmung. Die Coaches, namentlich Jacks Emanuel, trugen nicht gerade zu einer Entspannung bei. Eigentlich hätte ich ihn ausschließen sollen. Viel zu viele Emotionen für ein Jugendturnier.



Gerade beim Martin machte ich als Schiri ein Fehlurteil. Er dominierte sein Finale gegen Jacks Micakovic Bursch, traf zwar nicht entscheidend, war aber immer im Vormarsch. Bei der ersten Wertung zeigte Daniel auf Jacks Bursch, Jack zeigte unentschieden. Martin Meier und Daniel Kagerbauer auf Martin Habenicht.



In dieser Sekunde wollte ich nicht als Martins Trainer parteiisch wirken (drei Schiris auf Martins Seite), so schloss ich mich Jack an und entschied auf Unentschieden. Ein Fehlurteil!

In der Verlängerung wurde Martin an den Rippen getroffen, wobei er sich die Rippe prellte. Wirkungstreffer Wazari für Jacks Schützling. Pech für Martin durch meine Schuld. Mea culpa, mea maxima culpa. Wissentlich war dies meine einzige Fehlentscheidung, die ich registrierte.



Als Abschluss und Auflockerung des Tages wollten wir noch ein Kumite mit Mädchen zeigen (Prestige-Kampf), rein um zu zeigen, dass auch die Mädchen den Burschen um nichts nachstehen.

Nur unser 3-Mäderlhaus war bereit zum Kämpfen:  
Ich entschied mich für Michelle und Julia.

Sabrina musste gegen ihren Willen pausieren, da sie bei den Sanda Open schon mit der

Michelle dran war und heuer schon in Monza eine Super Figur machte, fiel meine Wahl zum Ausgleich auf das 2-Mäderlhaus.

Beide zeigten schöne kontrollierte Techniken, bilderbuchhafte flüssige Kombinationen, innovativ und toll. Nur vergaß Michelle, dass die Hände oben sein müssen (Wo sind die Hände? Grrr!). Das nützte Julia aus und legte ihr den Rist mittels Mawashi Geri zwei Mal auf den Helm, somit erste Siegerin Julia, zweite Siegerin Michelle.

Auf diesem Wege möchte ich allen Mädeln und Burschen gratulieren für eure Courage. Toll gemacht!

Es hat uns allen Spaß gemacht, darum möchten wir auf Anregung von Georg san das Jugendturnier jetzt zwei Mal im Jahr durchführen (Frühjahr/Herbst).

Eine besondere Freude war für mich, dass Julia Ziemska extra aus Ku-ufstein angereist ist, um hier zu schiedsen und uns mit ihrem unvergleichlichen Organisationstalent den Schiri-Tisch zu schmeißen. Unterstützt von Jan Beklan als Zeitnehmer sorgte sie wieder einmal für einen reibungslosen Ablauf. Daniel Wacht hat als Seitenrichter überzeugt, mit Martin Maier, Daniel Kagerbauer und Jack Mikakovic und mir war das Kumite Schiri-Team komplett.

Ich möchte allen Dojo-Leitern, allen Helfern (Christian Zischeck, z.B.), allen Kampfrichtern, Coaches und natürlich allen Teilnehmern noch einmal danken!

Bis bald im Frühjahr 2012  
wünscht euch  
Didi

## Der Tag des weißen Sports Wien



Budo Center 4. Mai 2012: Eine ziemlich gut gefüllte Halle, laut Veranstalter über 1.000 Besucher und sehr vielen Teilnehmer an der Fighters World Super Show – auch wir vom Kampfsportzentrum Donaustadt waren vertreten. Ich zeigte meine Kata vor, zerschlug einige Bretter und zeigte mit meinen Kameraden verschiedenste Abwehrtechniken – Publikum war begeistert. Respekt vor den anderen Sportlern – tolle Leistung! Vielleicht bis zum nächsten Tag des weißen Sports – schau ma amoi!

Mit sportlichen Grüßen  
Franz



## Philipp haut den Benjamin oder Erlaubte familiäre Gewalt

Es ist bei uns ja nichts Ungewöhnliches, dass sich Familienmitglieder im Randori begegnen und sich gegenseitig züchtigen dürfen.

Am 10. Mai 2012 hatte unser Benjamin Graf seine Prüfung zum 7. Kyu. Und lud dazu den Bruder seiner Mutter, besagten Phillip Graf ein.



Der Philipp ist ein uralter Karateka; der nun auch schon ca: 20 Jährchen oder länger beim Karate dabei ist. Angefangen hat er beim Dr.: Karate; jetzt Primar Karate Thomas Hausner. Unser Haus Chirurg, gell, Julia sama. ;- ) im Shito Ryu, genauso wie der Heinz san. Hat sich aber gerne und oft mit den Kyokushinskis geprügelt. Ein Randori mit ihm war immer ein Kampf auf Leben und Tod; weil Null Kontrolle vorhanden. Bei einer tollen Technik, genau das machte ein Randori mit ihm immer unvergesslich.

Somit war es eine interessante Idee vom Benji sich seinen Onkel einzuladen, um ihn bei seiner Prüfung zu unterstützen.

Da ich mich immer freue Freunde zu sehen, weil man sieht sich sowieso zu selten (Grillen usw.), z.B. Phillip und Frau Prof. Dr. usw. Tanja Stam, seine Frau (auch sie hat bei uns trainiert), zur Familie gehören - ich durfte Trauzeuge spielen bei ihrer Hochzeit - freute ich mich schon auf dieses Treffen.

Benjis Prüfung fand im Dojo Strohgasse statt. Wie die meisten von euch wissen, kann er nur Mittwoch und Donnerstag ins Training kommen.

Eigentlich war es ein nettes Training, Benjis "Onkel" zeigte, dass altes Eisen nicht verrosten muss. Man(n) kann sich immer noch fürchten vor seiner Technik, und wo nie eine Kontrolle war, konnte er auch hier nichts verlieren.

Eigentlich hatte ich gehofft, dass unser Altspatz wieder anbeißt und nun öfter kommt. Aber die Arbeit und das Klettern haben ihn zu fest im Griff. Zwei Kinder und ein Haus sind auch keine Ausrede. Wir können warten, der Benji und ich werden ihn schon locken/überreden. Weil der Onkel, sein Neffe, wir alle hatten sichtlich Spaß, und so soll es ja sein.

Benji hat eine gute Prüfung abgelegt. Wie auch im Übrigen alle, bin sehr zufrieden mit euren Leistungen. Man sieht, dass fleißiges Üben Fortschritte erbringt. Gratulation hiermit!



In diesem Sinne: Danke Benji, dass du deinen Onkel hinterm Ofen hervorgezogen hast.

Lustiger weise beehrte uns noch ein Ehemaliger für ein Gastspiel, Alexander Baulesch. Auch für ihn gilt: Beiß an, komm ins Training.

In diesem Sinne, auf ein baldiges Wiedersehen!

## Wohnzimmer Fiakerplatz

Am 1. Juni 2012 veranstaltete die Gebietsbetreuung Stadterneuerung am Fiakerplatz in Kooperation mit dem Jians Institut ein Fest der Nachbarschaft mit Namen „Das Wohnzimmer Fiakerplatz“. Bei Kaffee, Tee, Brötchen, Obst, Limos und Kuchen sollte sich das Jians Institut präsentieren. Die Familie Jian holte uns mit ins Boot. Geplant war, dass unser Freitagstraining als Mitmachtraining ins Programm genommen wird.

Am Donnerstag vor der Veranstaltung meinte Herr Shifu Jian, wir sollen auch schon ab 16 Uhr dabei sein. Kein Problem: Ich leitete einfach das Klosterschulen-Training um auf den Fiakerplatz, d.h., Sabrina, Julia, Michelle und Martin wurden zwangsbeglückt, unterstützt von den 2 Haudegen Daniel und Alex.

Petrus hatte ein Einsehen, der Himmel hellte ein wenig auf, der Regen zog weiter und einige zarte Sonnenstrahlen schienen gnädig auf uns herab.



Eine Dame von der Gebietsbetreuung eröffnete die Veranstaltung, und los ging's.

Die Gruppe um Herrn Shifu Jian zeigte verschiedene Formen aus dem Tai Chi Chuan (Schattenboxen) - waffenlos, Fächer-, Schwert- und Säbelform.

Der nächste Block waren unsere Kinderln, besser schu boid Jugendliche ;-). Sabrina, Julia und Michelle zeigten eine fast Tai Chi-mäßige Saifa. Aber dafür war sie synchron. Der Martin durfte seine Schwester prügeln oder sie ihn, so genau nehmen sie es nicht. Michelle gegen Sabrina und das war's mit den Kindern.



Übrigens: Alles barfuß am Kopfsteinpflaster. Igitt, ohne Schuhe soll ma das machen??? Und habts euch was eintreten? Nein, Lulus halt. LOL.



Die Jians luden noch alle Anwesenden zu einer Gruppen Tai Chi-Übung ein, alle sollten mitmachen. Sogar Sabrina, Michelle und Martin machten mit. Martin z.B. machte eine gute Figur dabei. Die Mädels hätten auch besser ausgeschaut, aber sie hatten dem Tratschen zu viel zu tun mit.

Nun durfte Daniel san seine Sai Kanku zeigen. Immer wieder eine Freude seinen lockeren unbeschwerten Stil zu sehen. Gefolgt vom Alex san, der mit einer gut (besser drauf als bei der Staatsmeisterschaft) gemachten Speer Sushi sich würdig präsentierte. Kleine Randnotiz: mit Sportschuhen, das Weichei. Pff! Zur Ehrenrettung: Alle Jians hatten Schuhe an, weil die chinesischen Kampfkünste alle in Patscherln ausgeführt werden.



Nach einer weiteren Schwertform der Jian Gruppe hatten wir überraschenderweise unsere Mitmach-Demo. Ich schubste Martin, der sich freiwillig (nicht ganz) gemeldet hat, vor mir rein, stoppte die Jians Gruppe, die gerade Platz machen wollte und nötigte sie zum Mitmachen. Einfache Faustangriffe und Abwehren dagegen zeigte ich mit Martin vor, und die Gruppe durfte mitmachen. Im Prinzip machten wir Anwendungen, die zum Tai Chi passen. Wofür sie uns, glaube ich, dankbar waren. War ja alles aus dem Stegreif, keiner wusste eigentlich, was der Plan ist.

Der Plan ist: Es gibt keinen Plan ;-)

Martin durfte zeigen, wie gut er auf dem Kopfsteinpflaster fallen kann. Böse wie ich bin, zeigten wir die Aktionen immer bis zum Wurf vor. Zur allgemeinen Bewunderung stand er immer wieder auf.

Die Schüler vom Shifu Wang zeigten Wu Shu Formen Doppelsäbel, 3-Gliederstab. Zwei Kinder durften je eine Faustform zeigen. Alles junge Chinesen. Wo war unsere Linda??? Nie do, wann man's brauchen. Pfui, schäm dich.

Shifu Wang zeigte noch höchstpersönlich mit einigen Schülern von Shifu Jian eine Schwertform lässig mit Sonnenbrille auf.



Den Abschluss bildete wie immer bei Veranstaltungen des Jians Instituts eine Tai Chi Form, wo alle Anwesenden gemeinsam mit Shifu Jian und seinen Schülern mitmachen sollen. Martin und ich vertraten dabei unsere Gruppe (Weicheier). Dazwischen labten wir uns brav (Ruf verpflichtet!) am Buffet.



Fazit: Eine nette Veranstaltung, die sich mehr Publikum verdient hätte. Für unsere Helden ist es immer eine gute Übung, sich vor Fremden zu präsentieren. Sehr wichtig und gut.

Es war auch eine der leider wenigen Gelegenheiten, mit Shifu Jian und seinen Leuten etwas Gemeinsames zu unternehmen. Ich finde, es wäre wichtig, das Gemeinsame manchmal zu leben, das räumt mit Missverständnissen auf, die immer dann passieren, wenn die Kommunikation fehlt.

Danke an die Familie Jian, dass sie uns mitgenommen haben.

Danke an unsere Helden: Sabrina, Julia, Michelle, Martin, Daniel, Martin und Alex.

Es war mir eine Freude mit euch uns zu vertreten!

## Koi



Der "Nishikigoi" (wörtlich „Brokatkarpfen“), kurz auch "Koi" genannt, ist eine Zuchtform des Karpfens (*Cyprinus carpio*). Koi oder in Zusammensetzungen auch -goi ist einfach das japanische Wort für Karpfen allgemein.

Es gibt Zuchtformen des Koi, die dem in Europa gezüchteten Spiegelkarpfen oder Zeilkarpfen in der Beschuppung gleichen. Diese werden "Doitsu" (jap. "doitsu" = „Deutschland, deutsch“) oder genauer "Doitsugoi" (deutscher Karpfen) genannt.

### Theorien zur Herkunft der Koi

Die Herkunft der Koi ist nicht eindeutig geklärt. Sie sollen aus der Donauregion, dem Schwarzes Meer/Schwarzen Meer, dem Kaspisches Meer/Kaspischen Meer, dem Aralsee, der heutigen Volksrepublik China, Japan oder aus Korea stammen.

In China waren laut Überlieferungen schon vor 2500 Jahren Farbkarpfen bekannt. Sie entstanden bei der Flusskarpfenzucht, die bereits im 11. Jahrhundert v. Chr. eine große Tradition hatte, denn China ist das älteste Fischzuchtland. Schon vor mehr als 2400 Jahren (zwischen 770 und 476 v. Chr.) während der sogenannten Zeit der Frühlings- und Herbstannalen/Frühlings- und Herbstperiode, schrieb der chinesische Hofbeamte Fan Li ein Fischzuchtbuch, welches das älteste der Welt ist.

Schon in dem Buch "Ying Cuius Bro Yengyu Jang" („Yang Cui Baos Klassiker der Fischzucht“) von Yang Cui Bao (um 316 bis 265 v. Chr.) sollen Aufzeichnungen über mehrfarbige Karpfen zu finden sein.

Als der erste Sohn des Philosophen Konfuzius zur Welt kam, soll der Herzog von Lu (Staat)/Lu, Lu Zhao Gong/Zhao Gong, ihm einen Karpfen geschenkt haben. Der Philosoph nannte seinen Sohn nach dem Geschenk Kong Li

Der Karpfen symbolisiert Stärke, da er als einziger Fisch die Wasserfälle des Gelben Flusses bezwingen kann.

Die heute hauptsächlich gezüchteten Kois kommen aus Japan. Aber auch in anderen Ländern wie zum Beispiel Israel, Singapur, und Südafrika werden heute schöne Tiere gezüchtet. Sicher ist es nicht dass der Koi aus Japan stammt. Wie er nach Japan gekommen ist, ein Rätsel. Von Karpfen berichten auch zwei weitere japanische Bücher aus dem Jahr 713 Hitachi Fudoki (Natureindrücke der Region Hitachi) und aus dem Jahr 720 Nihonshoki (japanische Chronik). Sicher ist nicht, ob es sich dabei um Farbkarpfen handelte, da das japanische Zeichen für Koi gleichzeitig das chinesische Zeichen (Li yu) für Karpfen ist. Der Grund hierfür ist, dass Koi oder Goi auf japanisch lediglich „Karpfen“ heißt. Nur in Verbindung mit dem Zeichen für Brokat welches auf japanisch "Nishiki" heißt wird der normale Karpfen zum Farbkarpfen, welchen wir auf Deutsch als Koi kennen.

Im 18. Jahrhundert wurden durch Reisbauern in der heutigen Präfektur Niigata die Karpfen zur Nahrungsaufbesserung gehalten. Niigata war zu diesem Zeitpunkt sehr schwer zu erreichen und die Menschen im Winter auf die Ernährung durch Karpfen angewiesen. So entwickelte sich dort die Karpfenzucht. Um 1800 fielen den Züchtern aus der Region um Niigata erstmals die Mutation/Farbmutanten auf. Am Anfang beschränkte sich die Mutation auf rote, weiße und hellgelbe Koi. Wegen der Abgeschiedenheit von Niigata verbreiteten sich

die Farbkarpfen sehr langsam. Erst 1914 wurden 27 Koi zur Taisho-Ausstellung nach Tokio gebracht wo sie den zweiten Preis gewannen. Sieben der Koi erhielt der Kronprinz Hirohito als Geschenk, der von Beruf Biologe war. Die Ausstellung war der Durchbruch der Koizucht, wie man sie heute kennt.

In den 1920er Jahren brachte eine Wirtschaftsflaute die Koizucht fast zum Erliegen. Den nächsten Schlag musste sie wegen des Nahrungsmangels während der Zeit des Zweiten Weltkriegs hinnehmen. Ab dann ging es aufwärts, durch bessere Bahnanbindung und Ausbau der Fluglinien konnte der Koi seine Verbreitung, unter den Liebhabern und Züchtern, rund um die Welt antreten.

Mittlerweile werden sie auch in vielen anderen Ländern gezüchtet, gleichzeitig wird die Zuchtqualität kontinuierlich gesteigert.

### **Zuchtformen**

Aufgeteilt werden die Koi in mindestens 16 Hauptvarianten und über 100 Unterformen. Die Anzahl der Varianten ist nicht statisch und erweitert sich fortlaufend.

Die wichtigsten Zuchtformen sind folgende:



- Asagi/Shusui
- Bekko
- Hikarimoyomono
- Hikari-Utsurimono
- Kinginrin
- Kōhaku (Fisch)/Kōhaku
- Koromo
- Ogon
- Sanke
- Showa (Fisch)/Showa
- Tancho
- Utsurimono
- Kawarimono

Es gibt mehrere Zuchtformen, die an Beliebtheit bei Teichbesitzern zulegen. Sogenannte "Butterfly Koi" haben größere und verfranzte Flossen, welche ihnen ein dem Drachen ähnliches Aussehen verleihen. Am meisten verbreitet sind ein-, zwei- und dreifarbigere Varietäten. Vertreten sind rote, weiße und schwarze, aber auch blaue, gelbe, orange, grüne, metallisch glänzende, silbern- und goldfarbene Koi.

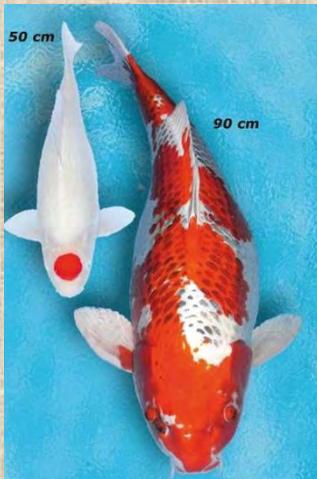
Koi können je nach Körperbau, Zeichnung und Hautqualität erhebliche Werte bei Liebhabern erlangen. Beispielsweise kann ein acht Jahre alter Kujaku (Zuchtmutter des renommierten japanischen Züchters, Ogata) bis zu € 38.000 einbringen.

### **Haltung**

Aufgrund der Bewertungen, die Koi wegen ihrer Zeichnung bekommen, werden sie in möglichst keimfreien Anlagen gezüchtet und gehalten. Koi werden, um ein besonders großes Wachstum zu erzielen, in Japan oftmals in riesigen Naturteichen gehalten. An diesen halten sich Reiher auf und sind Steine und Pflanzen vorhanden. Die Asepsis/Keimfreiheit und die dichte Haltung mit glasklarem Wasser mit der Möglichkeit, sogar Sonnenbrand zu bekommen, werden den Koi erst bei den Koiliebhabern zuteil. Die Anfälligkeit gegen Parasiten jeglicher Art hängt mit der dichten Haltung zusammen. Der Druck durch Parasiten und Bakterien ist umso größer, je mehr und größere Fische bei gleichem Wasservolumen

gehalten werden. In klarem Wasser haben diese Krankheitserreger geringere Überlebenschancen, aber die Übertragung von Fisch zu Fisch auf engem Raum fördert wiederum deren Verbreitung. Eine Faustregel für Koi besagt, man solle in 1000 l Wasser höchstens einen Fisch halten.

### **Wachstum**



Koi können ein Alter von bis zu 60 Jahren erreichen. Jedoch müssen dabei Wasserparameter und Teichhygiene stimmen. Oftmals erreichen Koi wegen schlechter Teichbedingungen keine 10 Jahre. Bei nahrhaftem Futter werden sie, je nach Variante, über einen Meter groß.

Dies betrifft hauptsächlich die einfarbigen Koi wie z.B. den Chagoi, Karashigoï und eben die „Ogons“.

Entgegen der landläufigen Meinung wachsen Koi immer, egal wie groß der Teich ist. Jedoch fördern Faktoren wie Größe und Wassertemperatur des Teichs die Wachstumsgeschwindigkeit des Koi.

Die Temperatur sollte im Frühling 14–18° C, im Sommer 20-26° C, im Herbst 15–20° C und im Winter mindestens 4° C betragen. Koi sind von 3-38° C lebensfähig. Wegen der Dichteanomalie des

Wassers hat dieses im Winter am Grunde hinreichend tiefer Teiche immer 4° C, bis es von oben her zufriert.

Daneben ist vor allem die Wasserqualität ausschlaggebend dahingehend, ob ein Koi sein Wachstumspotential ausschöpfen kann.

Wichtige Faktoren sind dabei Nitrit-Werte, Ammoniak-Werte sowie der pH-Wert des Wassers. Regelmäßige Messungen und eine ausgeklügelte Filtertechnik sind ein Muss.

### **Sonstiges**

Eine Hauptrolle spielt der Koi in Doris Dörries Spielfilm "Der Fischer und seine Frau" (2004).

### **Weblinks**

[www.a-koi.at/](http://www.a-koi.at/)

[www.koi-zucht.at/](http://www.koi-zucht.at/)

[www.vienna-koi-center.at/](http://www.vienna-koi-center.at/)

[www.koiklan.de/](http://www.koiklan.de/)

[www.coloradokoi.com/](http://www.coloradokoi.com/)

[www.koi.de/](http://www.koi.de/)

## Der Engel-länder in Wien

Vom 15. bis 18. Juni 2012 besuchte uns der Cheftrainer des Bulldog Escrima Martin Silliton zwecks endlich einmal der englischen Küche zu entfliehen und nebenbei einen Lehrgang abzuhalten.

Ort des Trainings war - no na - das Freitagstraining im Jians. Mit Gästen waren knapp 40 Leute im Dojo. Neben Georg sans Recken verirrte sich noch ein Mitglied der Iron Fist Escrima Gruppe zu uns. 40 Leute im Jians ist ein neuer Rekord.

Von den Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen bis zu uns Alten (ich) waren fast alle da. Und Bravo, keiner stieg den anderen auf die Füße, es gab trotz Escrima-, Stock-, Messer-Techniken keine Verletzungen (ein Wunder!). Unser Martin übte dazwischen seine Naginata Form für die WKF WM in Varaždin. Daniel san wurde noch von Heli und David für sein Turnier an den Schlagpratzen gequält. Also volles Haus, voller geht es nicht mehr.

Mit viel Freude unterrichtete Martin die Grundschnitte seines Systems, zuerst ohne Partner, aber nicht lange, gleich ging's los mit den Partnerübungen, Stock gegen Stock, Entwaffnungen, das ganze Programm.



Martin Guro assistiert vom Transdanubier Guro (Georg Kaipl) und den Waldschratt Guro aus der Grünen Mark (Thomas Holzer) übte/korrigierte jeden einzelnen, erklärte in seinem unbeschreiblichen Londoner Dialekt jedes Detail.

Zum Glück ist die Körpersprache eine universelle Kommunikationshilfe. ;-) (Leider kann das nur verstehen, der dabei war.)



Wenn ihr euch die Fotos (Facebook/Homepage) ansieht, werdet ihr eine entspannte Gruppe Übender sehen. Wie immer hat der Spaß überwogen.





Den Höhepunkt des Lehrganges bildeten die Messer Techniken (Übungsmesser aus Plastik, Alu oder Holz). Fazit dieser Übungen ist die alte Weisheit: gegen ein Messer hilft nur rennen und nur im absoluten Notfall auf volles Risiko gehen und angreifen/verteidigen.



Den traditionellen Freitags Ausklangs-Teil zelebrierten wir beim Bortoo... Diesmal okkupierten wir fast alle Gartentische und bauten den Garten ein wenig um. Leider ohne Martin und Georg, die mussten zu einer Feier nach Transdanubien.

Den Samstagvormittag verbrachten Martin und Georg beim Franz san am Schöpfwerk. Um ihm ein Privattraining angedeihen zu lassen. Zu meiner Schande habe ich dich verschlafen, Franz sama, das nächste Mal holen wir dich, gehörst ja schließlich auch dazu.



Zum Thema englische Küche: Nach dem WKF Neulingsturnier (Daniel) traf ich mich mit Martin, Georg und Thomas zu einen kleinen Schweizerhaus Training. Von dort mussten wir den Martin fast mit Gewalt wegzerren So gut hat es ihm gemundet (Schweinefußel mit Budva Pivo).

Zum Abschluss möchte ich sagen: ein Supa Training!

Ein Blick über den Tellerrand, ein interessanter Blickwinkel/Zugang zu den Kampfkünsten.

Bis zum nächsten Mal Martin!

## Neulingsturnier der WKF Austria

Am 16. Juni 2012 veranstaltete die WKF Austria ihr diesjähriges Neulingsturnier. Als Veranstalter trat Asia Wien auf. Ort des Turniers: das Asia Wien Vereinslokal. Hatte mit einem fix montierten Sparringsring die besten Voraussetzungen, unser diesjähriges Neulingsturnier in ihrem sehr schönen Vereinslokal zu veranstalten.

Ca. 40 Starter trafen sich, um in den Ringsportarten die jeweiligen österreichischen Neulingmeister zu ermitteln.

Unsere Fahne hielt hier Daniel Stojadinovic hoch, der von seinem Vater Lupo sowie von Heli gecoacht wurde. Moralisch wurde er noch von Schwesterherz Tanja, Mutter und Freunden unterstützt. Später auch von mir.

Fazit: ein zweiter Platz, der teuer bezahlt wurde.

Aber alles der Reihe nach.



Daniel hat den Fehler begangen nicht auf seine Technik zu vertrauen, sondern er war zu ungeduldig, wollte schnell ein k.o. erzielen. Er war ca. 10 : 0 in Führung. Stürmte mit Beginn des Kampfes nach vorne. Landete schwere Treffer.

Aber durch sein blindwütiges Stürmen hörte er nichts mehr, weder die Anweisungen von Heli/Lupo noch die Stop Rufe des Schiri. Das brachte ihm 2 unnötige Verwarnungen ein.



Da er die Stopps überhörte, schlug er einfach nach. Teilweise auf den fallenden Gegner. Was ihm als Unsportlichkeit ausgelegt werden kann.

Das tut man einfach nicht, Siegeswille hin und her.

Keine Emotionen, Selbstkontrolle ist das Motto.

Vor allem, wenn es nicht nötig ist. Die Technik,

Kondition, alles hat gestimmt. Fast jede Kombination traf ihr Ziel. Gegen Ende der ersten Runde wurde Daniels Gegner angezählt.

Nur der Gong rettete ihn vor dem k.o. Daniel hätte ihn nur noch zermürben müssen, und auf das k.o. warten. Aber ein k.o. ist zwar schön, aber du darfst es nicht erzwingen. Vor allem nicht, wenn du schon haushoch vorne bist.

Gegen der Hälfte der zweiten Runde dann das Malheur! Daniel stürmte, beide clinchten/rangen, fielen, drehten sich, Daniel sans Hand blieb in den Seilen hängen. Der Andere flog darauf. Ende vom Lied: die Schulter war nach vorne draußen.

Daniel musste mit der Rettung ins Spital gebracht werden, dort wurde unter Schmerzen die Schulter geröntgt und wieder eingereckt.

Blöd, dass es dieselbe Schulter war, die schon einmal beleidigt wurde, damals war's ein Moped Unfall, dabei wurde die Schulter nach hinten ausgekugelt, jetzt nach vorne. Zum Trost möchte ich aber sagen, selbst eine unbeschädigte Schulter hätte diesen Unfall nicht überstanden.



Wichtig ist natürlich, dass Daniel san schnell wieder fit wird, die Schulter wieder tip top wird, usw. Und dass dir nie wieder so ein Unfall passiert.

Ansonsten war das Neulingsturnier auf einem guten Niveau, spannende Kämpfe, tolle Atmosphäre, in einer tollen Lokalität. Ein Dankeschön an Peter Zarupa und dem Asia Wien Team.

Wir hoffen auf weitere schöne Veranstaltungen vom Asia Wien mit der WKF Austria.

P.S.: Daniel san hopp auf! Schwamm darüber, Gratulation zum zweiten Platz! Und lass dich nicht unterkriegen, du hast teures Lehrgeld bezahlt. Aber du wirst deinen Weg schon gehen.

Lg Didi

## Schiedsrichter Austrian Open

Der Didi hat mich gebeten einen Bericht über die Austrian Open 2012 vom Marek zu schreiben, und da ich nur „Schiedsrichter“ war, kann ich auch nur aus meiner Sicht erzählen.

Es begann an einem wunderschönen Sonntag im Sommer, den man natürlich in einer Halle verbringen möchte, die sehr schlecht belüftet war. Es hat mit der obligatorische Verspätung begonnen, die sich dann auch ins Schiedsrichtermeeting gezogen hat. Irgendwann habe ich einen Handlanger vom Marek nervös durch die Halle laufen gesehen, der versucht hat mögliche Opfer fürs Schiedsrichtern zu suchen. Ab diesen Zeitpunkt wusste ich, dass mein Besuch bei der Kaffeemaschine länger dauert und der Kuchen auch noch weniger werden muss.

Das Schiedsrichtermeeting war dann so spannend wie einer Leberkäs Semmel beim Schimmeln zuzusehen.

Ihr könnt ja mal Raten, wer das Buffet leer gegessen hat (kleiner Tipp – Didi war auch dort) ;-)

Da 80% der Schiedsrichter aus Polen kamen, wurde auch auf Polnisch kommuniziert und mein Polnisch so gut wie mein Suahelisch war, kann man nur nicken und gelegentlich Osu sagen. :-)

Wir wurden alle für Kata und Kumitee eingeteilt. Ich hatte keinen blassen Schimmer, wie man eine Kata bewertet, und da nicht genug Schiedsrichter da waren, musste ich halt meinen besten und seriösesten Gesichtsausdruck aufsetzen, den ich zu bieten hatte.

Nach den ersten Bewertungen meiner Kollegen war ich froh, dass ich nicht der einzige bin, der keine Ahnung von Kata's hat. Die Punktebewertungen waren so unterschiedlich wie Tag und Nacht.

Nach den ersten Kämpfen wurde ich leicht nervös, da meine Kollegen irgendwie bei der Bewertung am Schluss immer nur dasselbe zeigten. Die Halle kocht bereits, und die lassen es mit ikewake regnen.

Das finde ich so feige, wenn ein Schiedsrichter sich nicht traut eine Bewertung abzugeben, wenn es eigentlich klar auf der Hand liegt, und durch diese Aktionen auch vermehrt Verletzungen der Teilnehmer fördert.

Aber die beste Aktion am ganzen Tag, war bei einem Kampf eines Österreicher. Es geschah am Ende der ersten Runde. Zum besseren Verständnis ist noch anzuführen, dass die Akustik in der Halle sehr schlecht war, und beim Schlussgong der Österreicher einen K.O. mit einem Shita Tzuki gemacht hat, wobei der andere Kämpfer sichtlich schon die Runde für beendet gesehen hat.

Der Hauptschiedsrichter auf unserer Matte kam mir die meiste Zeit schon sehr abwesend vor, vielleicht war er auch nur sauer wie ein eingelegter Hering, da das Buffet schon so früh leer gefuttert war.

Da der Hauptschiedsrichter sich nicht zwischen die beiden Kämpfer gestellt und somit ein weiteres Zeichen außer dem akustischen Signal geben hat, musste der K.O. besprochen werden. Nachdem jeder meiner Kollegen davon gesprochen hat, dass der Schlag nach dem Signal gekommen ist und dem Österreicher eine Disqualifikation droht, musste ich mich als 1. Dan aufpudeln gegen die ganzen Shihan's und Sensei's und denen erklären, dass der Fehler nicht beim Kämpfer lag, sondern am Hauptschiedsrichter und seinem phlegmatischen Einsatz. Nach dem er g'schaut hat wie ein Autobus, war er einsichtig über seinen Fehler. Wir haben uns geeinigt, dass es keine Wertung gibt und er nur eine kleine Verwarnung bekommt.

Im Großen und Ganzen war es wieder mal eine gute Übung für mich, aber die Qualität der Schiedsrichter ist leider sehr unterschiedlich.

Daniel Wacht

## Frosch san im Training!

Am Freitag, den 17. 8. 2012, besuchte uns Christian Jobst Sensei, er ist Träger des 2. Dan im Kyokushinkai, nach gut 5jähriger Zwangspause, um wieder Dojo Luft zu atmen. Mit sichtlicher Freude hat mein alter Weggefährte das Training genossen. Zumindest grinste er über beide Ohren. Der Muskelkater Tags darauf war sicher nicht von schlechten Eltern. Können es halt nicht langsam angehen, die alten Zirkuspferde.

Ich glaube, dass Christian san jetzt dort weitermachen kann und will, wo ihn der schwere Schlaganfall aus der Bahn geworfen hat. Der Weg zurück war sicher schwer.



willst wieder der alte Frosch sein, auch wir wollen dich um uns haben. Nicht nur deine drei Kinder, die kommen zuerst.

Ich/wir freuen uns; dass du da bist. Du hast uns gefehlt.

Frosch san ist ein Beispiel für Kampfgeist und Willen. Dieser Lebenswille ist spürbar bei allem, was er tut. Er hat sich zurückgekämpft, in allen Lebensbereichen, in seine Arbeit (dem Ingeniör ist nichts zu schwörr), der Führerschein ist wieder erreicht. Somit mehr Mobilität.

Alles, was für uns selbstverständlich ist, musste Frosch san wieder lernen. Er erlitt Rückschläge, stand aber immer wieder auf und machte weiter.

Christian Jobst, unser Frosch sama, du bist ein Wahnsinn!

Für viele von uns, die dich noch aus den alten Dojo Zeiten kennen, war dieses Training ein Erlebnis. Mach mit allem, was du tust so weiter, denn nicht nur du selbst



Liebe Grüße Didi  
Osu

## Gruppenfoto mit T-Shirt



Ohne Worte.



## Was ist wichtig?



*Was ist wichtig?*

*Nichts ist wichtig.*

*Alles ist wichtig.*

Was stimmt jetzt? Nun wahrscheinlich Alles und Nichts.

Jedes Extrem ist abzulehnen, alle Religionen bevorzugen den goldenen Mittelweg.

Im täglichen Leben soll das wohl heißen, den Augenblick zu erleben/genießen, offen zu sein für Alles, eine eigene Meinung bilden und sie auch vertreten. Aber nicht aufhören an sich zu arbeiten, die Meinung überprüfen. Einfach eine Gegenprobe durchführen. Heißt sich informieren was rund um einen passiert.

Jetzt kommen wir zu den Kampfkünsten, hier gilt dasselbe, immer hinterfragen, nicht aufhören zu experimentieren, die Gegenprobe machen.

Was ohne Geräte/Waffen funktioniert, soll mit allen Geräten funktionieren. Und natürlich umgekehrt auch. Meine alte Leier: jeder Schlag/Stoß soll auch als Hebel, Wurf funktionieren usw.



Auch wer nur kämpfen will, soll sich zum Ausgleich mit den Katas beschäftigen. Hier sind viele Antworten vorhanden, man muss sie nur finden.

Umgekehrt soll der reine Kata Freund auch zum Ausgleich kämpfen, um hier die Gegenprobe zu machen/erleben.

Meiner Meinung nach ist das Erstreben von Perfektion nicht wichtig. Aber ohne geht es auch nicht.

Somit ist es unsere persönliche Aufgabe für uns selbst die Antwort zu finden, was ist wichtig und was nicht.

Wir sollen aber die Anleitung, die Hilfe unserer Lehrer, in Anspruch nehmen.

Der/die für Ausgewogenheit und individuelle Beratung zuständig ist.

Manche Übungen oder Aufgaben, z.B. im Training, die manchmal nicht klar ersichtlich sind, die aber immer darauf ausgelegt sind Euch/Dich weiterzubringen, persönliche Vorlieben/Abneigungen zu erkennen, damit auch umzugehen lernen, usw.

Der wichtigste Motor aber ist und bleibt der Spaß, der uns alle miteinander verbindet.

Liebe Grüße  
Didi



## Trainingsplan

TAG	UHRZEIT	TRAINING	ORT
Mittwoch	18:00-19:30	Alle	1070 Wien, Stiftgasse 35, Turnsaal
Donnerstag	17:30-19:00	Alle	1030 Wien, Strohgasse 9-11, Turnsaal
Freitag	18:30-20:00	Alle	1030 Wien, Fiakerplatz 7 im Jians-Institut (Hainburgerstraße Ecke Leonhardgasse)

Homepage: [www.chitooryu-karate.at](http://www.chitooryu-karate.at)

### Ich würde gerne Karate lernen - was muss ich tun?

Also gleich vorweg, eigentlich musst du nicht viel tun, pack einen Trainingsanzug ein und komm einfach zu einem Training. **Die erste Woche kannst du kostenlos mittrainieren, ohne etwas zu zahlen oder dich irgendwo einzutragen.**

Probiere das Training einfach aus, und dann siehst du sehr schnell, ob dir Karate gefällt. Den Anzug, den sogenannten Gi, brauchst du nicht von Anfang an, d.h. komme einfach im Trainingsanzug.

Was ist CHI TOO RYU KARATE?

Grundlage bildet das ursprüngliche Kyokushinkai Karate mit vielen Elementen anderer Stilrichtungen. Kata verschiedener Stile, deren Anwendungen, Kampf, Konditionstraining, Selbstverteidigung und Vergleich der Techniken mit anderen Stilen sind nur einige Schwerpunkte des Trainings. Geübt wird vor allem mit dem Partner, wobei besondere Aufmerksamkeit auf gesunde und natürliche Bewegungen der Übenden gelegt wird. Um Beginnenden den Einstieg zu erleichtern und einen persönlicheren Zugang zu ermöglichen, lernen Neueinsteiger von Anfang an gemeinsam mit Fortgeschrittenen.

Alles Weitere erfährst du bei uns und keine Angst, bis jetzt ist jeder in unserer Runde gerne aufgenommen worden.

Hoffentlich sehen wir uns bald!

### Impressum

Kontaktperson: **Gerald Dittrich**

Telefon: 0664/3812234

Email: [didi\\_wien@yahoo.de](mailto:didi_wien@yahoo.de)

Homepage: [www.chitooryu-karate.at](http://www.chitooryu-karate.at)